

# Marietta Szydlik

## Friluftsliv – Walderfahrung als Lernroute

### KONZEPT-VORSTELLUNG

Das Konzept trägt den Namen Friluftsliv – ein schwedisches Wort, das sich direkt mit Freiluftleben übersetzen lässt, aber eigentlich eine ganze Mentalität beschreibt: achtsam und regelmäßig in der Natur zu leben. Genau das möchte ich mit dem Projekt ermöglichen: mehr Menschen auf den Weg in den Wald bringen, weil es einfach gut tut – und das für Jung und Alt.

Das Ziel ist, den Wald zu einem konkreten Ausflugsziel zu machen. Nicht darauf warten, dass jemand von selbst auf die Idee kommt, in den Wald zu gehen – sondern Menschen, die vielleicht zuerst am Handy nach Freizeitmöglichkeiten suchen, ein konkretes Ziel und ein Erlebnis anbieten. Dabei ist mir wichtig, dass das nicht in Form langweiliger Infotafeln geschieht, sondern spielerisch und erkundend: Wissen soll direkt im Wald erfahrbar werden, nicht nur erklärt. Wer begreift, dass dort hinten ein Bereich durch Monokultur geschädigt wurde – und das direkt sieht – speichert das ganz anders ab.

Die Stationen entlang der Route sollen einen minimalen Eingriff in den Wald darstellen und zu allen Jahreszeiten einladen – auch im Herbst und Winter. Eine beispielhafte Station verbindet vier Elemente: Wissensvermittlung durch Daten oder Visualisierungen, direkte Beobachtung vor Ort durch eine Art Bildrahmen-Element, spielerische Aktionen für jüngeres Publikum (etwa das Suchen von Kastanien für eine Murrende), und eine Fragestellung für den Weg zur nächsten Station – um den Blick zu schulen und Entdecktes zu verankern.

Als nächste Schritte stehen die Recherche zu bestehenden Waldpädagogik-Methoden, die Entscheidung für konkrete Themen, und die Entwicklung einer Stationsform, die Informations- und Aktionselement verbindet.